

Gott existiert und ist Kommunist

Nachruf auf eine rote Dame

Franca Rame war die Tochter einer strenggläubigen katholischen Grundschullehrerin und eines Wanderschauspielers. Bereits mit acht Jahren trat sie auf. Mit Dario Fo, dem jungen Architekten, den sie 1951 kennengelernt hatte, stand sie zwei Jahre später erstmals in Giorgio Strehlers Mailänder Piccolo Teatro auf der Bühne. 1954 heirateten sie, kurz darauf kam der Sohn Jacopo zur Welt.

1973 wurde sie von faschistischen »Ordnungshütern« entführt und vergewaltigt; angestiftet wurden die Täter von Carabinieri. Da die Delinquenten erst 25 Jahre nach der Tat gefasst wurden, kamen sie straflos davon. Die Tat war verjährt. Franca Rame verarbeitete ihr Trauma in einem Theaterstück (»Die Vergewaltigung«). Sie spielte es 1988 in einer TV-Sendung, die Adriano Celentano moderierte.

Als Mitglied der Organisation »Rote Hilfe« (Soccorso Rosso) setzte sie sich für politische Gefangene ein, die in italienischen Gefängnissen misshandelt wurden, sowie für ihre Familien. Wegen dieses Engagements wurde sie unter enormen politischen Druck gesetzt. Der Rechtsanwalt der Roten Hilfe, Sergio Spazzali, wurde kriminalisiert.

Als Dario Fo 1997 den Nobelpreis für Literatur »für sein volkstümlich-politisches Agitationstheater« erhielt, erklärte er sogleich, dass sie, seine Frau Franca, ihn gleichfalls verdiene. Er sprach immer von »unserem Nobelpreis«. Dario Fo ist ohne Franca Rame nicht vorstellbar. Von einem großen Teil des Preisgeldes kaufte sie 36 Busse für den Transport von Behinderten. Sie war bekannt für ihr karitatives Handeln.

Mit ihren Theaterstücken bewegte sie weit mehr als alle Politiker Italiens. Die Kapitalismuskritikerin wollte auch auf politischer Ebene für Veränderungen sorgen. 2006 ging sie als Senatorin selbst ins Parlament, allerdings verließ sie dieses wieder nach kurzer Zeit, enttäuscht.

Auf der Kundgebung »Wann, wenn nicht jetzt?« (»Se non ora, quando?«) am 13. Februar 2011 – Tausende von Frauen in ganz Italien (und auch einige in Deutschland) demonstrierten – verteidigte Franca Rame die Würde der Frau. Sie sagte: »Ich schäme mich für die jungen Arbeitslosen, für die Sozialhilfeempfänger, die verzweifelten Einwanderer, die ausgebeuteten, benutzten und erniedrigten Frauen ... Genug jetzt! Den Kopf hoch! Die Frauen an erster Stelle. Männer und Frauen verteidigt Eure menschliche Würde! Ein Volk ohne Würde ist ein von allem beraubtes Volk – von Bewusstsein, Stolz, Solidarität – und es wird zu Recht von einer Regierung hohler Hampelmänner regiert.«

Am 31. Mai nahmen die Menschen in Mailand Abschied von Franca Rame. »Wie ein roter Fluss folgten Tausende der Bahre bis zur Trauerhalle, die die ganze Nacht für ihre trauernden Anhänger geöffnet blieb«, schrieb die Tageszeitung *La Stampa*.

Eine beeindruckende Abschiedsrede hielt Jacopo Fo – ergreifend, wie es nur ein geliebter und liebender Sohn tun kann. Er betonte, dass seine Mutter katholisch war und zugleich Kommunistin. Franca Rame sagte einmal: »Gott existiert. Und ist Kommunist und sogar weiblich.«

Franca Rame war gemeinsam mit ihrem Mann oft geschmäht worden, wie einst Pier Paolo Pasolini. Auch der war Katholik und Kommunist und einer der größten Kritiker der italienischen Gesellschaft. Jacopo Fo erinnerte an die zahlreichen Prozesse, die seine Eltern ertragen mussten. Das Einreiseverbot in die Vereinigten Staaten von Amerika bis 1984 war sicherlich ein relativ geringes Opfer, das Franca Rame mit ihrem Mann brachte. Und doch oder gerade deswegen wurden sie mit dem Nobelpreis für Literatur belohnt.

Auch in Bologna erinnerte man sich an Franca Rame. Bei einer von Studenten organisierten Kundgebung sprach der bekannte italienische Schriftsteller Stefano Benni. Franca Rames Sarg wurde im Piccolo Teatro in Mailand – dort, wo sie sechzig Jahre zuvor erstmals mit Dario Fo auf der Bühne gestanden hatte – aufgebahrt. Tausende Anhänger nahmen Abschied von ihr.

Beider Werke wurden in viele Sprachen übersetzt. Zum Beispiel »Zufälliger Tod eines Anarchisten«. Der Eisenbahnarbeiter und Anarchist Giuseppe Pinelli war bei einem Verhör aus einem Fenster des Polizeigebäudes gestürzt und zu Tode gekommen. Angeblich Selbstmord. »Mistero Buffo«, »Sex, aber mit Vergnügen«, »Nur Kinder, Küche, Kirche« und »Offene Zweierbeziehung« sind nur wenige Beispiele dafür, wie man volkstümlich-theatralisch die Gesellschaft aufrütteln kann. »Ein Leben aus dem Stegreif« – dieser Titel trifft am besten Franca Rames Lebensgefühl.

Im April 2012 erlitt sie einen Schlaganfall, der sie zwar schwächte, doch schrieb sie weiterhin regelmäßig auf ihrem Internetblog. Franca Rame starb am 29. Mai in ihrer Wohnung in Mailand; sie wurde 83 Jahre alt. Mit Franca Rame hat nicht nur die italienische Gesellschaft eine große künstlerische und gesellschaftskritische Persönlichkeit verloren.¹ Sie war europaweit wegweisend für den Kampf um Bürgerrechte und insbesondere die Gleichberechtigung der Frau. Sie war einmalig.

Victoria Knopp und Giuseppe Zambon

1 Auch das InkriT trauert um sie. Franca Rame war Mitglied des Kuratoriums von Anfang an.